

derskorpion.

Nr. 5/2009

Das etwas andere Satiremagazin

DIFFICILE EST SATIRAM NON SCRIBERE. (Juvenal)
Gnade! Der Mensch soll schreiben, was er fühlt. (Alfred Kerr)
Gegen die Langeweile. Gegen die Trägheit. Gegen das Schweigen.

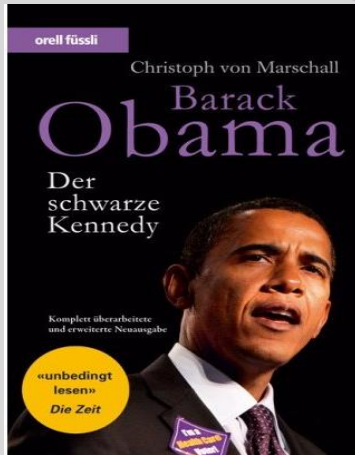


60 Jahre Bundesrepublik
Deutschland (S. 2)

SPD-Chef
Franz Müntefering
haspelt sein
Doktrinchen ab.

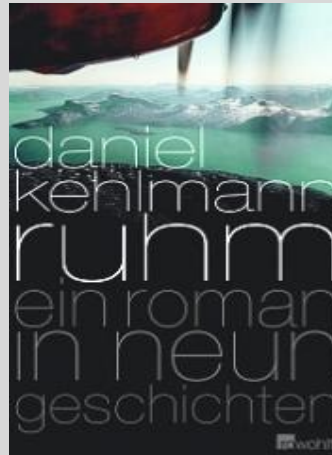


© Jan Causa Foto: Creative Commons



[Christoph von Marschall](#)
Barack Obama -
Der schwarze
Kennedy (komplett
überarbeitete und
erweiterte
Neuausgabe)
Orell Füssli Verlag,
Zürich 2007, 224 S.,
gebunden.

€ (D) 19.90



Barack Obama
reicht weit.
Bush endete
intellektuell dort,
wo „Bo Obama“
beginnt.

© Jan Causa

[Daniel Kehlmann](#)

Ruhm -
Ein Roman
in neun Geschichten.

Rowohlt 2009, 208 S.
18,90 Euro

Gastkommentar

Von Prof. Dr. R. Ziegler, Hagen/Westf.

Franz
Müntefering (SPD).
Fast drei Anagramme:

Frau Schröder.

Beck-
messer-
werfer.

Unter-
bezirkchen-
geist.

Wir laden Sie herzlich ein. Schreiben Sie bei uns als Gastkommentator zu aktuellen Themen. Ein Honorar zahlen wir nicht. Diese Spalte gilt als Anhalt. Die Redaktion entscheidet über die Veröffentlichung und behält sich Kürzungen vor. Ihre Redaktion
E-Mail: redaktion-derskorpion@msn.com



Solange sie da ist, kann es nicht allzu schlimm sein.

P

... denn bis zu einem gewissen Grad bin ich zeitungssüchtig!
(Heinrich Böll).

Eine Podiumsdiskussion in Auszügen. Von [Jan Causa](#)

... **Paul Fechter**: Die Zeitung: heute aktuell, morgen Wurstpapier, in 20 Jahren Kulturgeschichte.

Christian Morgenstern: Wie wünschenswert! Ich meine: Es ist wohl gerade in unserer aufgeregten Epoche mehr denn je nötig, den Blick aus den Tagesaffären emporzuheben und ihn von der Tageszeitung weg auf jene ewige Zeitung zu richten, deren Buchstaben die Sterne sind, deren Inhalt die Liebe und deren Verfasser Gott ist. Es müsste Zeitungen geben, die immer gerade das mitteilen und betonen, was augenblicklich nicht ist. Z. B. Keine Cholera! Kein Krieg! Keine Revolution! Keine schlechte Ernte! Keine neue Steuer! und dergleichen. Die Freude über die Abwesenheit großer Übel würde die Menschen fröhlicher und zur Ertragung der gegenwärtigen tauglicher machen.

Marcel Havrenne: Monsieur Böll, je vous demande bien pardon, mais ... von einem Fleckchen Schatten auf der Mauer lerne ich mehr als aus Ihrer Morgenzeitung.

Heinrich Böll: Ansichten eines Clowns.

Charles Baudelaire: Ich begreife nicht, wie eine reine Hand eine Zeitung berühren kann, ohne Krämpfe von Ekel zu bekommen. Jede Zeitung ist von der ersten bis zur letzten Zeile ein einziges Gewebe von Gräueln, Kriegen, Verbrechen, Diebstählen, Sittlichkeitsverbrechen, Folterungen, Verbrechen der Fürsten, Verbrechen der Völker, Verbrechen der Einzelnen, ein Rausch von allgemeiner Grässlichkeit. Und dieses widerliche Gemisch genießt der zivilisierte Mensch jeden Tag zu seiner Morgenmahlzeit. Wie jener Herr Hegel, Herr Böll oder der Geschäftsführer der WAZ-Mediengruppe Bodo Hombach.

Friedrich Nietzsche: Wehe! Es ist an der Zeit, dass der Mensch sich entscheide. Noch ein Jahrhundert Zeitungen, und alle Worte stinken. Ich schäme mich.

Kurt Tucholsky: Nähme man den Zeitungen zumindest den Fettdruck – um wie viel stiller wäre es in der Welt.

Friedrich Nietzsche: Seht, es bleibt schwer, mit Dummen und Geschwätzigen zu leben!

Joachim Kaiser: Selbst wenn die Zeitung noch so ärgerliche und finstere Dinge verkündet oder prophezeit – solange sie überhaupt da ist, kann es doch nicht allzu schlimm sein. Insofern kann ich Herrn Böll nur Recht geben ...

Christian Morgenstern: Aber, aber, wäre Herr Böll nicht zeitungssüchtig gewesen, er hätte seinen bescheidenen literarischen Rang in der Welt nur unwesentlich wesentlich verändern können.

Das Vorbild



Dagmar Fischer,
Wiener
Lyrikerin &
Performance-
Künstlerin

www.myspace.com/dagmarfischer

Siehe auch S.3 und 6

DAS GEDICHT

Zeitschrift für Lyrik,
Essay und Kritik

Hrsg. von Anton G. Leitner

„Ich habe eine Blendung
erfahren.“
(Dr. Nico Limberg)



Grafik: H. Schida (www.schida.at)

Die totale Überwachung

Westliche Parlamentarier verdienen im Allgemeinen nicht schlecht. Auf jeden Fall besser als Bauern, Lehrer, Priester und Krankenschwestern, wage ich zu behaupten. Daher mache ich mir über die finanzielle Situation unserer Abgeordneten, Minister und den Kanzler wirklich keine Sorgen.

Aber ihr leibliches Wohl liegt mir seit kurzem doch sehr am Herzen. Lese ich doch in einer unserer Tageszeitungen, von einer massiven Bombendrohung, die unser Hohes Haus erreicht haben soll. Genau werden Zeit und Ort des Wahnsinns durchgegeben: Die Bombe befindet sich bereits im Innern, in einem der Sitzungssäle eben.

Danach erst einmal Aufatmen. So gesehen hat man alles im Griff, denn vor knapp einem Jahr wurde um horrende Summen – Steuergelder eben – im gesamten Hohen Haus ein extrem ausgeklügeltes Überwachungssystem mit 112 Kameras, vielen Monitoren und Aufzeichnungsgeräten installiert. Da die Tat noch keine 24 Stunden zurückliegt, müssen der oder die Täter unzählige Male schön scharf porträtiert auf den feuerfest gelagerten Bändern zu sehen sein. Keine Maus entkommt den sich überschneidenden Blickwinkeln der Kameras im Innern und Äußeren unseres Parlaments!

Die Gesichter werden jedoch gleich viel länger, als man die Bänder abspielen möchte. Sie sind komplett leer, zeigen nicht einmal ein Flimmern. Der Grund: Das Parlament hatte das Gesetz zum Einschalten der Anlage noch nicht verabschiedet. Seitdem ist die Anlage zwar installiert, aber noch keine einzige Minute gelaufen. Ohai!

Und gerade richten wir die Rugby-EM aus. Aber keine Sorge: unterdessen haben wir alle Kameras zum Laufen gebracht!

(Text von H. Schida: www.literaturkei.de)

Helmut Schida: „Vieles ist zurzeit im Sinkflug.“

Wenig festliche Gedanken

Von Hagen Benz

60
Jahr
e
Bun
des
rep
ubli
k
Deu
tsc
hla
nd

- Von der Ruinenlandschaft zum Mängelgebirge.
- Schämchen. Doris-Day-Sauberkeit. Apotheose des Wohlstands.
- Wir haben uns in den Geschmack des Weinerlichen verbissen.
- Paul Celan in den Mund gelegt: Zeitherzkühle.
- Die 68er hatten Chaos in sich, sie gebaren aber keinen Stern.
- Eine an Golon, Simmel & BILD erzogene perfekte Unintelligenz.
- Wir haben noch nicht genügend Abstand zur Wiedervereinigung.
- SPD: Das Gehirn versagt in einer gewissen Höhe.
- Die erste Bundeskanzlerin. Wann wollen Sie endlich an Land gehen, Frau Merkel?
- Wirtschaftskrise: No Smoking!

The Tempest ist der Newsletter von autorenforum.de mit aktuellen Tipps und Infos für Autorinnen und Autoren.

Der fromme Bock

Es war ein Pfäfflein jung und fein,
ganz zart, von weißem Fleische,
das liebte alle Kinderlein
vor allem bei der Beichte.

Es sprach von Jesu Liebe viel
und auch von seinen Schmerzen.
So lehrte es die Kinderlein
und tat sie furchtbar herzen.
Es machte viel von Jesus kund
und rieb sich gar an manchem – wund.
Ego te absolvo!

Doch eins der zarten Knäbelein
(die Mutter trank, der Vater tot)
erhänge sich am Strickelein –
ihm tat die Liebe gar so not!
Ego te absolvo?

Da rauschte es im Zeitungswald:
„Ein Pfaffe schändet Kinderlein!“ -
landauf, landab es widerhallt!
„Das können wir nicht dulden: Nein!!!“

So sprach der fromme Bischof laut
(ein Mann voll Huld und Gnaden),
versetzte unser Pfäffelein
weit weg ins ferne Afrika.
Ego te absolvo!

Es ist ein Pfäfflein jung und fein,
ganz zart, von weißem Fleische.
Nun liebt es alle Negerlein
(vor allem nach der Beichte)
ganz heiß und tief und inniglich
in dunkler Nacht beim Mondenschein.
Ego te absolvo...

© Michael Hetzner

der herrenmensch wacht auf und ist schon besser
dem frühstück ist er haushoch überlegen
zu mittag isst er bereits hochanständig
nur nachts albräumt er von mann und frau

© [Stephan Eibel Erzberg](#)

Auf dem Meer

Einst ruderten, ihr wisst –
ein Fachmann und ein Spezialist.
Der eine kannte den Westen.
Der andere den Osten am besten.
Sie mussten nach Süden. So'n Mist

© [Dirk Werner](#)

IN UND OUT

juchuu
ich bin in
ich habe ein Tattoo
ein Ganzkörpertattoo
von Kopf bis Fuß
ein Tattoo
du bist mein Tattoo
du mein Tattoo du

zum Glück
du Tattoo du
bist du ein temporäres Tattoo
und keine fixe Tätowierung

denn schon wieder out
bist du mein Tattoo

© [Dagmar Fischer](#)

Verletzte Eitelkeit/Von [Werner Friebe](#)

Als sie ihren Blick
wieder aus mir zog
und in der Unschuld
unbefangener Neugier
wusch:
mir blutete
die Wunde.

Locke der Berenike

als die locke der berenike
über der antike
sternschnupperte;

schwappete,
ein schwarzer skarabäus
über den weltrand der erkenntnis.

: und pinkelte bitternis

© [Konstanze Petersmann](#)
(Wir stellen die Autorin im November in einem
Porträt vor.)

Die Engel fliegen tief

Du , ich glaub` es kommen schlechte Zeiten,
die Engel fliegen so tief,
für Menschen ist kein Raum mehr.
Wenn du genau hinhörst,
kannst du ihre Glocken hören.

Die biologischen Systeme
bekämpfen einander.
Es gleichen sich
Moose und die Krone der Schöpfung-
wie sie sich selbst nennt.

Du, ich glaub` es kommen schlechte Zeiten,
es wird keinen Raum mehr geben,
wo wir einander wieder erkennen können.
Doch sei ruhig und schlaf weiter,
ich rufe dich morgen an.

© [Wolfgang Wallner-F.](#)

NACKT

hure mich Schönlippige
es blüetet, kelcht –

Licht zittert
Fesseln umsünden die Nacht

ein Unterleiben flammt
scheidet zur Liebe sich
und
küssende Beine tanzen dahin

© [Nikolaus Dominik](#)
(Wir stellen den Autor im Juli in einem Porträt
vor.)

Sogar die meisten Deutschlehrer
halten Wittgenstein für einen
Schweizer Alpengipfel.

© [Werner Friebe](#)

DER FEDERKIEL

Nr. 1/2009

Das Magazin für Lesen, Schreiben,
Debattieren.

Herausgeber: Konrad Link.
Beiträge u.a.:

DAS INTERVIEW

Barbara Klein, Reportage und
Gespräch über die Friedensnacht in
Mönchengladbach

DEBATTE

Wolf Allihn: Über das Vorlesen
eigener Texte u. U. Holzhausen,
Leserbrief zu Heft 2/08 u. a.

GEDICHTE

Hans Bender (Vierzeiler),
J. Michaelis, Jan Causa, B. Klein,
Th. Weißenborn u. a.

PROSA

Chr. M. Holzhausen "... links,
rechts, Wechselschritt",
KG Do Solis Rangel u. a.

REZENSIONEN

Erscheint zweimal im Jahr.
Preis: 3,60 €. Bestellungen (auch
ältere Ausgaben) bitte an die
Buchhandlung Frank Muechler,
Im Huferfeld 5, D-40468 Düsseldorf
(-Unterrath) Tel.: 0211/66 89 62
E-Mail:
buecher-muechler@arcor.de

ausländerfresser

ich habe nichts gegen
zigeuner
juden und türken
verkündet er
verzehrt einen zigeunerbraten
und bestellt einen mohr im hemd
jedoch ich habe etwas
gegen arschlöcher
selbst wenn es landsleute sind
da habe ich schon gefressen

© [Manfred Chobot](#)

Julien Green/Von [Jan Causa](#)

seine bücher
sagt er stammen nicht von
ihm
sie stammen von
einem
den er nie gesehen hat
wie gern hätte er ihn gekannt
denn dieser hat
ihm
jemanden gestohlen:
sein unerkennbares ich

ohne diesen dieb hätten wir
ein Jahrhundert weniger

Wir stellen vor...

Von Dr. Nico Limberg

margueritefleur



Real World

Ich laufe
durch eine mit Graffiti beschmierte Unterführung
und erinnere, wie die Glut Deines Atems
meine Haut verbrennt,
so, als wäre alles schön
oder schon das Fegefeuer.

Modern Innocence

Wir wagen es,
den Raum der Zeit
furchtlos
zu betreten
in freudiger Erwartung
deines Paradieses.
Vorher schalten wir unsere Cell-Phones
stumm,
um Euer Gelächter nicht zu hören.

Da
erhebt sich ein Denk- und
Fühlterrain.
Da
erntet man Erkenntnisse.
margueritefleur
geht auf der Hauptstraße
der Lyrik. Ohne
glättenden Reim. Ohne
vorgegebenen
Rhythmus.
Mit einem lyrischen
Weltbild.

Jan Causa

Et voilà ... margueritefleur!
Ein wenig Baudelaire steckt
auch im Namen, da sein
Text "Marguerite"
ein Lieblingsgedicht
von ihr ist.
Sie hat Politikwissenschaft
und anglo-amerikanisches
Recht studiert, unterrichtet
und lebt in Süddeutschland.

Tage ohne Trost

Tage ohne Trost,
ihr fallt herab,
aus der Wolken ausgefranstem Gefieder,
aus des Himmels triefendem Blau,
ins glühende Rot meines Blutes,
färbt es purpur,
dickt es ein,
lasst es träge fließen,
hindert es doch am Gefrieren.
Ihr bettet euch ohne Bitten bei mir zur Ruhe,
auf meinem mit Hoffnung besudelten Lager,
sprenkelt euch über mein Mondglanz-Laken,
löst meine eisigen Hände
von ihrem fadenscheinigen Halt,
verbackt sie alsbald mit ihm
zu klaffenden Wunden.
Was tut ihr mit meiner halbfertigen Gedankenbrut,
in deren Fleisch
ihr eure Krallen hackt.
Wo würgt ihr sie aus?

Unverhofft

Und zaust der Wind
dich einst ins Gestern,
gebäre ich dir dann
derweil dein Morgen.
Kreidebleich.
Jetzt.

Kein Entrinnen

Es gibt wieder Stampfkartoffeln.
Die mit den glasig-rohen Klumpen drin.
Morgen ist Mobilmachung.
Er stochert sie alle an den Tellerrand.
Ein ganzes Bataillon.

Am Bahnsteig
streift er mechanisch ihre Wange in einem flüchtigen Kuss.

Sie kocht gerade Stampfkartoffeln.
Heiß,
wie der rote Quell,
der sich aus seinen Eingeweiden ergießt.

Verflucht.
Wenn da oben auch diese rohen ...

Und jetzt brechen seine glasigen Augen.

Zeitungssucht ist nicht heilbar

Leidenschaft, Montag bis Freitag, sieben Minuten

Ich kaufe die aktuelle Bildzeitung in der Bahnhofshalle, immer um 7.34 Uhr, nur nicht am Wochenende, verlasse den Kiosk, werfe keinen Blick hinein, stelle mich in die Menschenströme wie eine Weiche, fest auf den Boden der Tatsachen. Dann öffne ich das Blatt im Mittelbruch, meine Finger gleiten vorsichtig bis zum Falz, täglich neu, hochkonzentriert, tasten sich heran, bis die Daumen beieinander liegen, die Zeitung zwischen ihnen und den Zeigefingern wie im Schraubstock, ihre Ränder flattern sanft durch den Zug, den die Bewegungen der Passanten und Reisenden erzeugen, manche blicken her. Dann reiße ich von oben nach unten, langsam, genüsslich, ich lächle, berechenbar bis zum Ende; lege die beiden Teile übereinander, im Hochformat, damit die Buchstaben lesbar bleiben, besonders die aus dem großen roten Aufdruck mit dem kalten, weißen Bild-Schriftzug, und reiße lächelnd, fast zärtlich, lege übereinander, reiße wieder und wieder und wieder und wieder und wieder... den Schriftzug nie verbergend. Meine Schraubstöcke füllen sich, ich sage nichts, bin stumm, aufmerksame Zeitgenossen bleiben stehen, blicken auf Uhren, wollen weiter, einigen gelingt es. Mittlerweile habe ich soviel Kraft in den Fingern, dass meine Bildzeitung am Ende aus zwei winzigen Papierstößchen besteht. Das vorletzte Format bestimmt die Größe in Rot, schließlich geht es um die Meinungsbildung. Ein letzter Riss. Ich lege die Stößchen aufeinander und blicke erleichtert auf. Seit einigen Tagen dringt hier und da Applaus an mein Ohr. Mein Lohn für Leidenschaft. Ich entsorge den Müll im nächsten Papierkorb. Dann muss ich zum Zug, noch zwei Minuten zur Abfahrt 7.43 Uhr. WA

... in der WORTSCHAU

Bilder - Berichte - Begegnungen - tendenziös - kulturlos - verständlich.
Preis pro Ausgabe (ca. 50 Seiten in Graustufen): 6,- Euro (incl. Porto in D)
redaktion@wortschau.com www.WORTSCHAU.com

„Die Nachtwachen von Bonaventura“

der Anlass zu 12 Nachtwachen

Von [Ludwig Pullirsch](#)

Diese Texte, skurril, satirisch, ironisch, philosophisch, hat das Marlen-Haushofer-Literaturforum unter Federführung des Grafikers Erich Fröschl und des Literaten Till Mairhofer zum Anlass genommen, in der Stadt Steyr zwölf Nachtwachen zu veranstalten, bei denen sich Künstler, Literaten, Musiker, Maler, Grafiker, Bildhauer usw. an verschiedenen Orten der Stadt mit unserer Gesellschaft und der heutigen Kulturpolitik kritisch auseinandersetzen werden. Die erste Nachtwache fand in der Galerie Steyrdorf statt, dabei stellte der Graphiker Erich Fröschl seinen Zyklus „Erschütterungen“ vor, aquarellierte Federzeichnungen, auf denen immer wieder im Hintergrund wichtige Blickpunkte von Steyr erkennbar sind, diesmal nicht als wohl arrangierte Fremdenverkehrsansichten. In den Eröffnungsreden für die Veranstaltungsserie stellten Erich Fröschl und Till Mairhofer die gedankliche Verbindung zu den „Nachtwachen von Bonaventura“ her.



Zum Bild: [Erich Fröschl](#), Graphiker und Inhaber der Galerie Steyrdorf, schuf aus Anlass der Veranstaltungen "Nachtwachen" einen Zyklus von mehr als 35 aquarellierten Federzeichnungen mit dem Übertitel "Erschütterungen". In diesen Bildern erkennt man bei genauerer Betrachtung immer wieder verzerrte Motive der [Stadt Steyr](#), die im Laufe ihrer Geschichte von vielen Naturkatastrophen und politischen Ereignissen "erschüttert" wurde.

[GERO Hilliger](#)

Schnellzeichner, [Karikaturist](#),
Privatdozent,
10 anerkannte Weltrekorde als
Schnellzeichner,
internationale TV- und Show-
Auftritte!

>BILD<

nährt täglich die
eschatologische
Erwartung einer
neuen
Weltharmonie.

© [Jan Causa](#)

Genießen Sie Literatur einmal von ihrer schönsten Seite im
Literaturhotel Franzosenhohl

Mehr: Siehe S. 7

nonas gedankensplitter

- Das Sichtbare der Abwesenheit ist das stärkste Merkmal der Bundeswehrlogistik.
- Viele Menschen haben keinen Inhalt, aber auch keinen Horror Vacui; denn sie leben konkretistisch, haben Nahrungssorgen, Schulden und Neurosen. Keine Zeitung. Keine Bücher. Und das füllt sie aus.
- Kafka, Musil, Broch, Joyce, Proust, Arp ... Der heutige Durchschnittsdeutsche weiß nichts, absolut nichts. Er verbindet die Namen mit Lebensmittelherstellern, Computertechnik, Boygroups ...
- RTL/SAT.1 und die Talkshows, Serien, Gerichtsshow, Vorabendreihen ...: Diarrhoea perennis!
- Die Große Koalition in Berlin: Instinktos. Ein krankes Tier zieht sich zurück.

NEUE BÜCHER

Globale Gier, Finanzmarkt-Fiasko, Verblendung ohne Ende? Die Ethik-Wende:

Jürgen Preuss
Alles in Buddha
 Ein Dialog



Edition XIM Virgines

112 Seiten / gebunden / Fadenheftung / Schutzumschlag / Lesebändchen / Glossar / € 18,00 / Oktober 2008 / ISBN 978-3-934268-64-7

"Jürgen Preuss alias Weinrich Weine gelingt es in seiner unnachahmlichen Art, elementare Lehrsätze des Buddhismus auf unterhaltsame und witzige Weise vorzustellen und diesen eine bis dato nicht bekannte Form zu geben." Ralf Blaha, Physiker und Wortakrobat

Sie können *Alles in Buddha* bei Ihrem Buchhändler bestellen oder direkt beim Verlag:

- E-Mail an editionvirgines@t-online.de oder Fax 0211-588930 an XIM Virgines, Brend'amourstr. 33, 40545 Düsseldorf.

Sollten Sie Veranstalter sein und sich für das gleichnamige Lesungsprogramm interessieren, wenden Sie sich bitte direkt an den Autor JPreuss@aol.com (www.juergen-preuss.de).

VORANKÜNDIGUNG:

Im Frühjahr 2009
 erscheint
 in der Edition Tandem, Salzburg

CHRISTOPH JANACS
DIE ZÄRTLICHKEIT VON STACHELN
 Gedichte zu Adalbert Stifter
 mit Bildern von

RENATE WEGENKITTL



Manfred Chobot

GENIE & ARSCHLOCH

Licht- und Schattenseiten
 berühmter Persönlichkeiten
 ISBN: 978-3-85485-234-6,
 ca. 280 Seiten, 12,2 x 18,5 cm,
 Hardcover mit Schutzumschlag,
 Wien: [Molden](http://www.molden.com), 2009

Preis: EUR 19,95 - sFR

Dagmar Fischer

"Herzgeflechte & Schmerzgeflechte" Resistenz,
 Linz - Wien 2009; ISBN 978-3-85258-178-5,

EUR 14,90



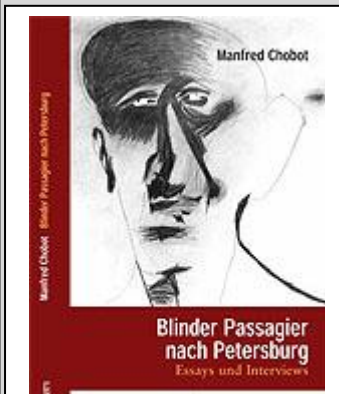
Betti Fichtl
Die Kriegsgeneration

Authentische Geschichten
 und Berichte

Wendepunkt Verlag
 404 S., Pappbd., 21 x 15 cm,
 ISBN: 978-3-935841-94-8

1. Aufl. 20.07.2007

17,50 Eur[D] / 18,00 Eur[A]

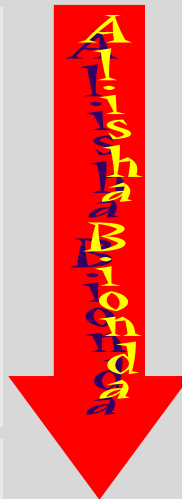


Manfred Chobot

Blinder Passagier nach Petersburg
 Essays und Interviews. Oberwart:

[edition lex liszt](http://www.editionlexliszt.com) 2009
 ISBN: 978-3-901757-90-7

€ 20,00



Alisha Bionda

Zwei neue Anthologien:

DARK LADIES I
http://www.alisha-bionda.net/anthologien/dark_ladies_i.php
 DARK LADIES II
http://www.alisha-bionda.net/anthologien/dark_ladies_ii.php

Von Alisha Bionda herausgegebene Reihen im "Sieben Verlag"
<http://www.sieben-verlag.de>:

ARS LITTERAE (düster-phantastische Reihe - Start März 2009)

Infos gibt es hier: <http://www.alisha-bionda.net/serien-reihen.php?id=11>

ARS AMORIS (düster-phantastische Erotikreihe - Start April 2009)

Infos gibt es hier: <http://www.alisha-bionda.net/serien-reihen.php?id=12>

SEVEN FANCY (Modern Shorties - Start November 2009)

Infos gibt es hier: <http://www.alisha-bionda.net/serien-reihen.php?id=14>

Frisch, frisch, fetzig, fröhlich, flott, fantastisch, fabulös - das ist SEVEN FANCY

SCREAM (Horror-Reihe - Start Mai 2010)

Infos gibt es hier: <http://www.alisha-bionda.net/serien-reihen.php?id=13>

AUTORENKREIS RUHR-MARK

Brennpunkte

Siehe S. 7



Iserlohns BM-Kandidat Hartmut Bogatzki füllt seine Anzüge besser als seine politischen Reden.

An Lutz Tim Tölle!

Iserlohn. (cn) Wir suchen, Herr Tölle, für das Bürgermeisteramt in Iserlohn einen politisch Wissenden & Schaffenden, keinen politischen Leichnam! Ihre Tafel ist leer, ihre Sichel stumpf. Bitten Sie Thomas Reunerts Kopf & Kraft, dass sie eine Zeit lang mit Ihrer Unschuld gehen.

BiTS, Gabriel & Afrikas Schrottkids

Iserlohn. (nl) Da bin ich mir sicher: Das Campus Symposium an der privaten Hochschule BiTS in Iserlohn wird mit mäßigem Erfolg lange leben. Man trommelt bereits zum 5. Symposium am 3./4. September. Thema: „Green Business“. Dieser Event ist längst zur Chiffre für Zynismus und Unterschlagung (von Tatbeständen menschlicher Existenz) geworden.

Mit großem Tamtam erwartet man Bundesumweltminister Sigmar Gabriel, der neben anderen Referenten seine Ansätze und Ansichten zum wirtschaftlichen Umweltschutz darlegen will. Worüber er nicht sprechen wird, steht auch schon fest: **Elektronikschrott aus Europa (auch Deutschland!), den USA und Japan vergiftet Menschen in Afrika.** Dieser Schrott, der an unwissende Menschen auf dem Schwarzen Kontinent als Second-Hand-Ware verkauft wird, enthält große Mengen an Blei, Quecksilber und bromierten Flammschutzmitteln. Eine Untersuchung von Greenpeace hat gezeigt, dass dieser mit gefährlichen Chemikalien belastete Elektronikschrott in Ghana zu dramatischer Umweltverschmutzung geführt hat. Der frühe Tod von Menschen ist außerdem vorprogrammiert.

Gabriel & Co. reißen mich aus meinen Halterungen. Mir klingen schon die schönen Reden mit ihrem Schlussallegro der Hoffnung und Zuversicht im Ohr.

Gottseidank befreit uns das Delirium des Symposiums wenigstens vorübergehend von diesen Strohsäcken.

Impressum

derskorpion (seit 2005) erscheint monatlich. Kostenloses Onlinemagazin. Regional (Märkischer Kreis) & überregional.

Herausgeber: Dr. Norbert Nashorn (nona), Iserlohn. Stellvertreter:

Dr. Nico Limberg, Dr. Axel Schaub und Hagen Benz.

Grafik: Pontus (Menden)

Auflage: 25.000. Alle Rechte beim Herausgeber und bei den Autoren.

Links: <http://www.buergerstimmen.de>

<http://www.schida.at/der-skorpion/>

<http://www.media4ways.de/pool/e-mags.htm>

<http://www.littera.info/magazine/index.php>

E-Mail: derskorpion-satire@t-online.de

Für die o. g. Links wird jede Haftung ausgeschlossen. (Die Redaktion)

Iserlohn: Franzosenhohl

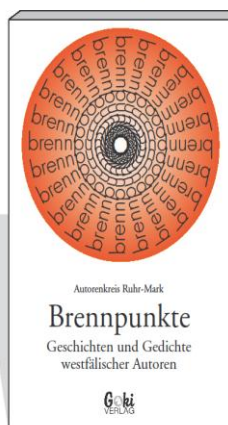
Das Hotel für Literaturliebhaber

Mit großem Aufwand und viel Liebe zum Detail wurde das historische Hotel „Franzosenhohl“ (19. Jh.) erweitert, komplett saniert und modernisiert. In einzigartiger Waldlage und dennoch zentral gelegen, erwarten den Gast erholsame Tage in wunderbarer Natur und bei anregenden literarischen Events. Bekannte deutschsprachige Autorinnen & Autoren stellen sich im Rahmen eines Aufenthaltes in Lesungen vor. Zusätzlich werden Veranstaltungen rund um die aktuellen Themen der zeitgenössischen Literaturszene geboten. **Ein einzigartiges Projekt!**



Foto: Mick-Design

Neuerscheinung der Anthologie 2008



Autorenkreis Ruhr-Mark
Brennpunkte
Geschichten und Gedichte
westfälischer Autoren

G-ki

10,80 €

AUTORENKREIS RUHR- MARK

Brennpunkte

13 x 21 cm, ill., 184 S., ISBN: 978-3-934428-08-9.

Erhältlich in Buchhandlungen in
Hagen/ Gevelsberg/
Iserlohn/Ennepetal oder bei
Frau Brigitta Willer/ Autorenkreis
Ruhr-Mark Pelmkestr. 58,
58089 Hagen,
Tel. 02331/337808.

E-Mail: brwiller@t-online.de

Dr. Nico Limberg: Ein veritables Lese fest!

Wir suchen ständig Kritisch-Satirisches, Lyrik, Autorenporträts ... Ein Honorar zahlen wir jedoch nicht. Eine Jury entscheidet über die Veröffentlichung. Eingesandte Bilder und Texte verbleiben bei der Redaktion. Wir werben auch kostenlos für Sie. Bitte mailen Sie uns! **Die Redaktion**

Unsere Juniausgabe enthält u.a.:

Titel: Hat das Bild das Wort verdrängt?

Gastkommentar! nonas gedankensplitter! Neues von Helmut Schida!

Autorenporträt: Sylvie Bantle

Lyrik von Konstanze Petersmann, Jan Causa, Nikolaus Dominik, Werner Friebel, Manfred Chobot, Wolfgang Wallner, Stephan Eibel, Erzberg u.a.

Neue Bücher